Grüne Stadt Zürich

Arbeitsgruppe Diskussionsforum
Lektüren und Erkenntnisse 2021

NH, 30.01.2022

1. Lektüre

Philipp Blom: Das grosse Welttheater – von der Macht der Vorstellungskraft in Zeiten des Umbruchs (Zsolnay, 2020)

Zum Buch: Essay mit dem Ansatz eines grossen historischen Bogens; Auftragsarbeit der Salzburger Festspiele, 2020.

Zum Autor: Blom, 1970 in Hamburg geboren, studierte Philosophie, Geschichte und Judaistik in Wien und Oxford; er lebt und publiziert in Wien.

Diskutierte Thesen (Sitzung 22. Juni 2021)

These 2

Blom setzt die kleine Eiszeit im 16./17. Jahrhundert als Referenzpunkt für die Klimakrise des 21. Jahrhunderts. Ausgelöst durch übermässig kalte Winter, einen «Aufstand der Natur», erfährt die westliche Welt damals, dass die alten Erklärungsmuster nicht mehr greifen. Um zu überleben, muss sie sich geistig, wirtschaftlich und kulturell wandeln. Innerhalb eines Jahrhunderts, zeigt Blom, entsteht in der Folge aus einer spätfeudalen Welt eine frühkapitalistische Gesellschaft; am Ende des epochalen Wandels steht die Aufklärung. Was heisst das für uns, heute?

These 5

Blom bekennt sich zur Aufklärung, fordert aber, sie ambitionierter und konsequenter zu denken. Als Gegenpol zum Menschen als Vernunftwesen, wie ihn die Aufklärung definiert, bringt er die romantische Revolte ins Spiel: die transformative Kraft der Intuition. Sein Gesellschafts- und Weltbild entspricht in Anlehnung an den Soziologen Bruno Latour einem komplexen Mobile, in dem alle Elemente der Schöpfung miteinander verknüpft und aufeinander angewiesen sind. Der Mensch ist nicht mehr die autonom handelnde Krone der Schöpfung.

Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten

Gruppe 1 (Adrien, Balthasar):

- Anstehende Veränderung ist kein Wissensproblem, sondern eine Frage des Könnens und des Wollens
- Suche nach einer Alternative, eines neuen Paradigmas:
  - Neues Narrativ, Hoffnung
  - Beziehungen, Solidarität, Zeitwohlstand
  - Sinn fürs Kollektiv, Mensch als gemeinschaftliches Wesen
  - Erneuerung der Demokratie (eg. losbasierte Wahlen) als Antwort zum Populismus
  - Eine postfossile Gesellschaft unter Beibehaltung der Errungenschaften der Aufklärung

Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten / 2

Gruppe 2 (Delio, Ueli)

- Gemäss Blom sind die Geschichten, auf die die reichen Nationen bauten – Wirtschaftswachstum, Überlegenheit, Vorrang, Recht – dekadent geworden.
- Ein essenzieller Punkt erschien uns, dass wir eine neue Erzählung brauchen, vor allem was Alternativen zu unserem heutigen System anbelangt.
- Konkrete Ideen könnte man zum Beispiel aus Projekten ableiten, die bereits neue Formen des Zusammenlebens ausprobieren (z.B. Bürgerinitiativen)
- Dafür braucht es, angelehnt an Aussagen aus dem Buch, eine gesamtheitliche Betrachtung von Geistigem und Materiellem, da die Ängste der Bevölkerung vor allem materieller Art sind. Bei der Formulierung einer Alternative muss darauf geachtet und eingegangen werden.

Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten / 3

Gruppe 3 (Fabian, Nicole)

- Sensibilisierung der Menschen durch faktenbasierte Information ist nicht zielführend. Es müssen andere, neue Geschichten erzählt werden.
- Was können wir als Alternative zum heutigen westlichen Lebensstandard anbieten? Die Apokalypse taugt nicht für den Wandel; die Alternative muss das bieten, was den Menschen in der heutigen Gesellschaftsform fehlt, Gemeinsames, Sinn, o.ä.
- Die Diskussion hat die Daseinsberechtigung – und die Wichtigkeit – der Geisteswissenschaften in Ergänzung zu den vorherrschenden Diskursen der Naturwissenschaften und der technologischen Lösung gezeigt.

2. Lektüre

Silke Helfrich & David Bollier: Frei, fair und lebendig – Die Macht der Commons (transcript, Bielefeld 2020)

Zum Buch: Monothematische Studie zur Organisationsform der Commons, geschrieben von überzeugten Vertretern.

Zu den Autoren: Silke Helfrich ist Sozialwissenschafterin, Aktivistin und Bloggerin aus Deutschland; Koautor Bollier ist amerikanischer Commons-Experte und Aktivist.

Diskutierte Thesen (Sitzung 7. September 2021)

These 1

Der gesellschaftliche Ansatz von Commons ist es, Gestaltungsmacht zurückzugewinnen und eine Politik der Zugehörigkeit zu schaffen. Die genannten Beispiele aus dem Sozial- und IT-Bereich zeigen, dass Commons vor allem dann sinnvoll sind, wenn für neu auftauchende Probleme eine Organisationsform gefunden werden muss (Bsp. Flüchtlingslager). Commons eignen sich jedoch weniger in Bereichen, die bereits vom Markt oder vom Staat nach deren Regeln organisiert sind.

These 5

Ziel der Commons-Idee ist die Überwindung einer kapitalgetriebenen Wirtschaftsweise und eines am Marktgeschehen ausgerichteten Denkens. Am besten lässt sich die Idee gemäss den Autoren durch die «Praxis des Sozialen» und die «Kultur des Lebendigen» auf kommunaler Ebene voranbringen – und durch Lobbyarbeit im politischen System. Auf rechtlicher Ebene ist der Wandel des Eigentumsgedankens zum «Beziehungshaften Haben» von zentraler Bedeutung, das Helfrich/Bollier im bestehenden Eigenturmrecht nicht abgebildet sehen. Wie schätzen das die Juristen in der Arbeitsgruppe ein?

Diskussion und Erkenntnisse

Hauptdiskussionspunkte:

- Was sind Commons? Was schliessen sie ein und was aus?
- Für welche Lebens- und Wirtschaftsbereiche sind sie geeignet?
- Was ist das Verhältnis der Commons zum Staat?

Diskussion und Erkenntnisse / 2

Was sind Commons?

Definition: «Komplexe, adaptive, lebendige Prozesse, in denen Vermögenswerte geschaffen und Bedürfnisse befriedigt werden.»

→ Selbstorganisation durch Gleichrangige (Peer-Governance)

→ Sorgendes und selbstbestimmtes Wirtschaften

→ Vernetzungsgedanke unter Gleichgesinnten

Kontrovers diskutierte Frage:

→ Sind Genossenschaften auch Commons?

Diskussion und Erkenntnisse / 3

Für welche Lebens- und Wirtschaftsbereiche sind Commons geeignet?

- Allgemein: Bedürfnisse des täglichen Lebens
- Wohnen (Übergabe von Eigentum an langjährige Mieter?)
- Mobilität (z.B. Mobility)
- Landwirtschaft (Ansatz: dem Markt Substrat entziehen)
- Digitalisierung / IT (Vernetzungsgedanke)

Einschränkungen: Peer-Governance für grosse Organisationen schwierig

Diskussion und Erkenntnisse / 4

Was ist das Verhältnis der Commons zum Staat?

- Anspruch: Schutz der Commons vor Marktverzerrung (z.B. durch Grossverteiler)
- Idee: Für gewisse Unternehmen sollte nur noch die Genossenschaftsform zugelassen werden (Aktienrecht)
- Idee: Entkriminalisierung der Verletzung des geistigen Eigentums (wünschenswert?)
- Das Eigentumsrecht und der Eigentumsbegriff sollen / müssen neu definiert werden

Diskussion und Erkenntnisse / 5

Konturen eines lebendigeren Eigentumsrechts (A. Clinard):

- Eigentum als soziale Struktur, wesentlich ist nicht das Verhältnis zwischen einem Menschen und einer Sache, sondern das zwischenmenschliche Verhältnis in Bezug auf die Nutzung der Sache
- Eigentum schafft auch Pflichten. Der Eigentümer ist nur Mieter der Sache (als Substanz) während seiner Lebensdauer.
- Einschränkung des abusus als Befugnis, die Sache zu veräussern und zu zerstören
- erweiterter Katalog von Sachen, die nicht oder nur beschränkt handelbar sind (e.g. Boden, Naturvermögen)
- erweiterter Katalog von Sachen, die nicht oder nur beschränkt privatisierbar sind (e.g. Ideen, Saatgut)
- rechtliche Strukturierung des Teilens: mehrere Schichten von Nutzungsrechten, Rotationen usw.
- vermehrte Anwendung von dinglich beschränkten Rechten: Wohnrechte, Baurechte, Nutzniessungen

Ausweitung der öffentlich-rechtlichen Vorschriften (wohl politisch leichter umsetzbar)

3. Lektüre

Maja Göpel: Unsere Welt neu denken – Eine Einladung (Ullstein, Berlin 2020)

Zum Buch: Geschrieben aus einer systemischen Haltung, mit populärwissenschaftlichem Ansatz. Eröffnet gedankliche Assoziationen zu den bisherigen Lektüren.

Zur Autorin: Göpel ist eine deutsche Politökonomin, Transformationsforscherin, Nachhaltigkeits- und Gesellschaftswissenschaftlerin. Prof. in Lüneburg.

Diskutierte Thesen (Sitzung 22. November 2021)

These 2 (von ihr selber formuliert)

Eine Wirtschaftsweise, die in einer begrenzten Welt mit endlichen Ressourcen auf stetes Wachstum setzt, ist nicht nachhaltig. Es gilt neu zu verhandeln, was den Wohlstand der Menschen übermorgen ausmacht. Dafür brauchen wir neue Begriffe und Konzepte, die ausdrücken, was wir künftig wichtig finden. Planetenzerstörung darf nicht mehr Wachstum heissen. Reine Geldvermehrung nicht länger Wertschöpfung. Grenzen des Wachstums sollten Überwindung der ökologischen und sozialen Schadschöpfung heissen.

These 4 (von ihr selber formuliert)

Technologischer Fortschritt gilt als sichtbarstes Zeichen menschlicher Fortentwicklung. Solange wir aber die Einbettung von Technik in Umwelt und Gesellschaft nicht mitdenken, fehlt uns der Blick dafür, wo sie uns hintreibt. Um in der neuen Realität gut zusammenleben zu können, müssen wir auch unsere Vorstellung von Fortschritt ändern, sonst verschieben wir die Probleme einfach weiter in die Zukunft.

These 5 (von ihr selber formuliert)

Wenn Güter knapp werden, kann der Markt eben doch nicht jedes Problem lösen. Und der Staat ist nicht immer der, der Freiheiten beschneidet, sehr oft ermöglicht er sie erst. Um die Probleme der neuen Realität zu lösen, müssen wir uns von halbierten Denkschablonen lösen. Für knappe Güter, die den gesamten Planeten umfassen, müssen globale Ansätze gefunden werden, selbst wenn uns das schwierig erscheint.

Diskussion und Erkenntnisse

Aha’s aus der Lektüre (spontan, Stichworte):

- It’s the economy stupid (B. Clinton)
- Leistungen der Natur werden nicht berücksichtigt
- Sinn der Arbeit als zentrales gesellschaftliches Movens

Diskussion und Erkenntnisse / 1

Themenkreis Geld und Wert:

- Geld ist der vorherrschende Massstab für Wert (Entwertung von «Wert» an und für sich); Rückgewinnung muss durch Staat / Gesellschaft erfolgen
- «Finanzialisierung» hat das ganze Leben durchdrungen; bringt die Bepreisung von Natur, Pflege, etc. Sichtbarkeit, Erkenntnis?
- Billige Preise unseres Wirtschaftssystems sind nur aufgrund von Externalisierung (sprich: auf Kosten anderer) möglich

Diskussion und Erkenntnisse / 2

Wohlstand wird im BIP gemessen (Ziel: Wohlstand)

→ Ergänzung der Bilanzierungsmethode um neue Kriterien (Leistungen der Natur)

→ Als Ziel «Wohlbefinden» statt «Wohlstand»

Diskussion und Erkenntnisse / 3

Themenkreis Sinn der Arbeit :

- Ab einem bestimmten Reichtum wird man nicht mehr glücklicher
- Glück: Zuwendung, Beziehungen, Beachtung, etc.
- Fehlende Sinnhaftigkeit der Arbeit
  → Ansatz: Arbeit «verschwinden lassen»
  → finanzielle Freiheit erlangen
  → Bedingungsloses Grundeinkommen
  → Wertvoller Teil der Gesellschaft werden

Diskussion und Erkenntnisse / 4

Themenkreis Wertewandel:

- Welche Rolle spielt die Schule? (Humanismus)
- Hohe Identifikation der Menschen mit Beruf und Leistung
- Wie bringt man Menschen dazu, auf Konsum zu verzichten und dafür Sinn zu gewinnen?
- Konsum und Arbeit – Effizienz in Zeit umsetzen
  → gleicher Lohn für weniger Arbeit fordern!
- Positive Rolle des Staates: er gewährt auch Freiheiten

Diskussion und Erkenntnisse / 5

Wrap Up:

- Es geht um eine Neuauslegung von Begriffen und dadurch um eine Um-Wertung
- Veränderung kommt von unten (starke Bewegungen; Stärkung der Gemeinschaft; Sinnhaftigkeit)
- Die Natur als Dienstleistungserbringer wertschätzen und miteinbeziehen
- Änderung in den Köpfen: «Verzicht» anders besetzen und positive Bilder wecken!